

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 7.

Mittwoch, den 13. Februar

1856.

Zeitereignisse.

In Berlin traf der sächsische Minister v. Beust ein, um mit unserem Minister-Präsidenten sich über die Behandlung der Anträge zu verständigen, welche Oesterreich dem deutschen Bunde vorzulegen gedenkt. Das österreichische Cabinet will nehmlich den Bund auffordern, sich die Friedens-Propositionen anzueignen, während die deutschen Regierungen erst die Aufstellung der Präliminarien abwarten wollen.

Preußen ist nicht Willens, durch den Bund und nur als deutsche Bundesmacht in die Friedens-Conferenzen einzutreten; es beansprucht eine Einladung als europäische Großmacht, als Mit-Garant der jetzt zu revidirenden und zu modificirenden Verträge und wird nicht früher irgend welche Verpflichtungen, deren Tragweite nicht zu übersehen ist, übernehmen, so lange der Frieden nicht wenigstens durch definitive Formulirung und Unterzeichnung der Präliminarien fest begrenzt ist. Eben so wenig wie Preußen, ist Sachsen und allem Anschein nach noch eine Reihe anderer deutscher Staaten geneigt, die Absichten Oesterreichs durch den deutschen Bund zu unterstützen und der österr. Politik in der Conferenz als Rückhalt und Stütze zu dienen.

Im Falle der an Preußen ergehenden Aufforderung zur Theilnahme an den Friedens-Beratungen wird, wie man glaubt, der frühere Staats-Minister von

Alvensleben Preußen vertreten, und demselben der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Oberst von Manteuffel, zur Seite gegeben werden.

Der sogenannte „Prinz von Armenien“ ist aus Preußen ausgewiesen und nach Frankfurt a. M. ohne jede polizeiliche Begleitung abgereist.

Im Bereich des Appellationsgerichts zu Marienwerder, in welchem sich nur eine Strafanstalt — in Graudenz — befindet, ist die Zahl der zu Zuchthausstrafen verurtheilten Verbrecher so groß, daß schon seit längerer Zeit die Sträflinge auf freiem Fuße gelassen werden müssen, indem es bei Ueberfüllung der Anstalt in Graudenz an weiteren Räumen zur Strafvollstreckung gebricht.

Auf der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn kam am 1. Febr. die Locomotive eines Personenzuges aus den Schienen, der Führer und Heizer erlitten beim Umstürzen der Maschine leichte Beschädigungen, ein Schaffner auf dem Tender wurde tödtlich verletzt. Die Wagen des Zuges lösten sich von der Maschine und hatte daher keine Person einen Unfall.

In Grefeld brach in der Wagen-Reparatur-Werkstätte der Rachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn Feuer aus und zerstörte innerhalb einer Stunde das für die Schreinerei und Lackirer-Werkstätte eingerichtete Gebäude. Der Schaden dürfte 50,000 Thlr. sein.

Der „Nord“ enthält folgende Depesche aus Wien